

## Analytische Uebersicht der europäischen Arten der Tenthrediniden-Gattung *Schizocera* Latr.

Von Fr. W. Konow in Fürstenberg (Mecklenburg).

Die Gattung *Schizocera* Ltr., von welcher Dahlbom und Thomson mit Recht die Gattung *Cyphona* abgetrennt haben, gehört zu der Tribus der *Argini* und ist hier durch das Fehlen der Intercostalquerader und durch die gestielte lanzettförmige Zelle ausgezeichnet. Wenn Mr. Cameron neuerdings die Gattung *Cyphona* wieder mit *Schizocera* vereinigen will, weil er glaubt („*I believe*“), dass auch *Schizocera* immer eine in der Mitte zusammengezogene lanzettförmige Zelle besitzt, so kann ich dem nicht zustimmen. Einige Arten besitzen allerdings im Vorderflügel einen sehr kurzen Ast am Brachialnerv an der Stelle, an welcher bei *Cyphona* das Basalstück des Humeralnerv mündet und dadurch hat sich Mr. Cameron offenbar täuschen lassen, wenn er behauptet: „*In some species of Schizocera the lanceolate cellule is certainly constricted.*“ Eine geschlossene Humeralzelle wie bei *Cyphona* kommt bei *Schizocera* nie vor. Es müsste denn um eine individuelle Abnormität sich handeln, wie sie auch sonst sich findet und wie ich z. B. aus der Gattung *Dolerus* Exemplare mit vier Cubitalzellen gesehen habe, durch die sich doch ein ernsthafter Systematiker nicht verleiten lassen wird, die Gattung *Dolerus* etwa mit *Taxonus* zu vereinigen. Die Darwinisten würden solche Erscheinungen Atavismus nennen und mögen sich immerhin vorstellen, dass sich die Gattung *Schizocera* irgendwann einmal aus der älteren Gattung *Cyphona* abgezweigt habe. Wir haben es aber hier mit den jetzt lebenden Formen zu thun und werden da nicht einer Theorie zuliebe der einen oder der anderen Gattung die Existenzberechtigung absprechen können.

Die Arten der Gattung *Schizocera* gehören sämmtlich zu den selteneren und seltensten Tenthrediniden und sind fast überall nur in einzelnen Exemplaren gefangen worden, so dass es nicht verwunderlich ist, wenn die Kenntniss derselben bisher eine sehr beschränkte geblieben ist. Zaddach zählt 14 angebliche Arten auf, doch konnte er für keine einzige derselben beide Geschlechter nachweisen. Er beschreibt 8 Männchen und

5 Weibchen, ausser der ihm zweifelhaften *brevicornis* Fall. Thomson war der erste, der Männchen und Weibchen zusammenordnete. Doch kannte er nur 5 Arten, wovon vier in beiden Geschlechtern beschrieben sind. Aber das von Thomson zu *brevicornis* Fall. gestellte Männchen gehört einer anderen Species an, so dass bisher nur drei Arten wirklich bekannt waren. Die übrigen vorhandenen Artnamen bezogen sich nur auf das eine oder das andere Geschlecht. Die nachfolgende Arbeit wird 19 Species nachweisen, von denen 5 novae species ohne die entsprechenden Männchen bleiben, so dass 14 Arten in beiden Geschlechtern bekannt sein werden.

Früher, ehe man die analytische Methode vergleichender Systematik kannte und übte, war man der Meinung, dass die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter nur durch exacte Zuchtergebnisse erwiesen werden könne. Für unsere Gattung würde da die Kenntniss der Arten möglicherweise ad calendae graecas verschoben werden; denn bis heute sind leider noch von keiner einzigen *Schizocera*-Art die Larvenzustände bekannt geworden. Glücklicherweise aber sind wir heute in der Lage, nachdem Thomson den Weg gewiesen hat, auch ohne Zucht mit grosser Sicherheit die Geschlechter zusammenzuordnen, wenn nur genügendes Material zur Vergleichung vorliegt. Allen Herren, welche mich bei dieser Arbeit durch Zusendung ihres zum Theile reichen Materiales freundlichst unterstützt haben, sage ich hiermit meinen aufrichtigen Dank.

Aus Grossbritannien und aus Spanien sind Schizoceren bisher überhaupt noch nicht bekannt geworden. Aus Frankreich kennt man nur zwei, aus Italien bisher nur eine Art. Die Gattung scheint also mehr dem östlichen Europa anzugehören.

1. Kopf hinter den Augen nicht schmaler als vorn quer über dieselben . . . . . 2
- Kopf hinter den Augen mehr weniger verschmälert . . . . . 8
2. Kopfschild an der Spitze gerade abgestutzt; beim ♀ das letzte Abdominalsegment schwärzlich . . . . . 3
- Kopfschild über die ganze Breite mehr weniger tief ausgerandet; Scheitel mindestens doppelt so breit als lang und höchstens so lang, als die beiden ersten Fühlerglieder zusammen; am Hinterleibe des ♀ nur das erste Rückensegment und die Sägescheide schwarz . . . . . 4

3. Scheitel beim ♂ etwa doppelt so breit, beim ♀ kaum um die Hälfte breiter als lang und länger als die beiden ersten Fühlerglieder zusammen, sehr flach gewölbt; Ocellen in ein Dreieck gestellt; Fühler des ♂ so lang als der Thorax, des ♀ etwa so lang als der Kopf hinten breit; drittes Fühlerglied des ♀ gegen die Basis stark verdünnt; Flügel fast gleichmässig leicht gelbbraunlich getrübt, an der Spitze ein wenig heller und nur am Vorderrande die Costalzelle dunkelbraun, beim ♂ nur der erste Hinterleibsring, beim ♀ ausser dem ersten und dem Vorderrande des zweiten auch das letzte Rückensegment mehr weniger und die Sägescheide schwärzlich; Beine bis gegen die Knie schwarz; beim ♀ auch die Endhälfte der Hinterschienen und die Tarsen gegen die Spitze mehr weniger schwärzlich. Länge 6—7 mm. Schweden, Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn. (*S. melanura* Thoms.) **1. S. tarda** Klg.

— Scheitel bei beiden Geschlechtern etwa doppelt so breit als lang und besonders beim ♀ hoch gewölbt, so lang als die beiden ersten Fühlerglieder zusammen; Ocellen in einem flachen Bogen gestellt; das dritte Fühlerglied des ♀ fast gleich breit, am Grunde sehr wenig verschmälert, kürzer als der Kopf hinten breit; übrigens der vorigen Species sehr ähnlich. Länge 6—7 mm. Schweden, Deutschland.

**2. S. cylindricornis** Thms.

4. Kopf hinter den Augen erweitert, sehr breit, Fühler des ♂ länger als der Thorax, des ♀ viel kürzer als der Kopf hinten breit; Flügel des ♂ fast glashell, des ♀ leicht bräunlich, an der Spitze ein wenig heller; sämtliche Beine beim ♂ bis zur Schenkelmitte, beim ♀ bis zu den Knien schwarz, diese, sowie die Schienen und Füsse rothgelb; die letzteren gegen die Spitze braun; beim ♂ die fünf ersten Rückensegmente des Hinterleibes schwarz. Länge 6 mm. Ungarn, Dalmatien. **3. S. Konowi** Mocs.

— Kopf hinter den Augen nicht erweitert. . . . . 5.

5. Thorax schwarz; Fühler des ♂ so lang als der Thorax, des ♀ so lang als der Kopf hinten breit; nur die vorderen Schenkel am Grunde, sowie beim ♀ die Spitzen der hinteren Schienen und sämtlicher Tarsenglieder schwarz; beim ♂ die Hinterbeine mit Ausnahme der Hüften gelb, die letzteren an der Spitze hell, Trochanteren und äusserste Schenkel-

wurzel kaum ein wenig schwärzlich angefliegen; die Spitzen der hinteren Schienen und Tarsenglieder sehr schwach bräunlich; die vorderen Beine am Grunde breit schwarz. Länge 7—8 mm. Schweden, Deutschland, Oesterreich.

#### 4. *S. fusicornis* Thoms.

— Pronotum und Mesopleuren roth . . . . . 6

6. ♀ Drittes Fühlerglied ziemlich stark gegen die Basis verdünnt, kaum comprimirt, keulenförmig; der Körper schwarz, Pronotum, Mesopleuren, Flügelschuppen, Rückenschildchen, Hinterleib und Beine roth; am Hinterleib das erste Rücken-segment und die Mitte des zweiten, sowie die Sägescheide, an den Beinen die breite Basis, an den vorderen bis über die Mitte der Schenkel, an den Hinterbeinen bis  $\frac{1}{3}$  der Schenkel schwarz; die äusserste Spitze der Hinterschienen und die Spitze der Füße gebräunt; Kopf wenig schmaler als der Thorax; Kopfschild leicht ausgerandet; Scheitel kaum doppelt so breit als lang; die Fühler viel kürzer als der Kopf breit, aber ziemlich dünn; die Flügel gleichmässig hell rauchgrau; 3. Cubitalzelle kürzer als breit, unten wenig kürzer als oben. L. 7 mm. Taurien. 5. *S. nov. spec.* ♀

— ♀ Drittes Fühlerglied fast gleichbreit, sehr dick, comprimirt (an der Basis etwas mehr als vor der Spitze). . . . . 7

7. ♀ Kopfschild sehr flach ausgerandet; Färbung fast wie bei der vorigen Species; doch sind die Flügelschuppen und alle Schenkel bis über die Mitte, sowie die Spitze der Füße und das Enddrittel der Hinterschienen schwarz. Länge 6.5 mm.

#### 6. *S. nov. spec.* ♀

— ♀ Kopfschild tief, fast dreieckig ausgeschnitten; der Körper roth, Kopf, zwei Längsbinden auf den Seitenlappen des Mesonotum, der Metathorax, das erste Hinterleibssegment, die Sägescheide, die Brustmitte und der breite Beingrund bis zur Mitte der Schenkel schwarz; die Flügel gelbbraunlich, an der Spitze etwas heller. Länge 6 mm. Tiflis.

#### 7. *S. Ballioni* n. sp. ♀

8. Thorax mehr weniger roth; Kopfschild fast immer gerade abgestutzt; ♂ in einem Falle ganz schwarz, dann aber die Fühler kaum länger als der Kopf breit . . . . . 9.
- Thorax schwarz; ♂ in einem Falle ganz schwarz, dann aber die Fühler viel länger als der Kopf breit . . . 13.



9. ♀ Nur die Seitenlappen des Pronotum und die Flügelschuppen grösserentheils braunroth; Kopfschild an der Spitze ausgerandet . . . . . 13.  
 — Kopfschild gerade abgestutzt; Thorax des ♀ in grösserer Ausdehnung roth . . . . . 10
10. Fühler sehr kurz, bei beiden Geschlechtern kaum länger als der Kopf breit; Färbung veränderlich; ♂ ganz schwarz und nur die Knie und Vorderschienen, sowie die Vorderseite der hinteren Schienen schmutzig gelblich; Flügel wasserhell, unter dem Stigma leicht bindenartig verdunkelt; ♀ schwarz, der Prothorax, das Mesonotum ausser drei breiten Flecken, die Mesopleuren, Flügelschuppen, Rückenschildchen und die Seiten, sowie die Spitze des Hinterleibes mit Ausnahme der Sägescheide roth; die Knie und die vorderen Schienen weisslichgelb; die Flügel gleichmässig rauchgrau verdunkelt. Länge 4—6.5 mm. Oesterreich-Ungarn.

**8. S. scutellaris.** Pz. HS.

Die Species ändert ab:

a) ♂ am Thorax und Hinterleib mehr weniger roth gefleckt; ♀ nur mit zwei schwarzen Seitenstreifen auf dem Mesonotum, und der Bauch mehr weniger roth.

var. **dorsalis** nov. var.

b) ganz roth und nur der Kopf schwarz; ♂ mit schwarzem Mesonotum, ♀ mit zwei mehr weniger dunklen Streifen auf den Seitenlappen des Mesonotum. var. **vittata** Mocs.

— Fühler in beiden Geschlechtern deutlich länger als der Kopf breit . . . . . 11.

11. Schwarz, Pronotum, Flügelschuppen, Mesopleuren und Hinterleib mit Ausnahme des ersten Rückensegmentes roth; an den vorderen Beinen das Enddrittel der Schenkel und die Schienen, an den Hinterbeinen die Endhälfte der Schenkel und die Schienen bis zum Enddrittel hellroth; Flügel gleichmässig gelbbraunlich; beim ♀ das Rückenschildchen und manchmal auch auf dem Mesonotum die Seitenränder des Mittellappens roth, die Sägescheide schwarz. L. 7 mm. Frankreich, Deutschl., Oesterr., Ungarn. **9. S. Peletieri** de Vill.

— Färbung anders . . . . . 12.

12. Fühler des ♂ so lang, des ♀ kürzer als der Thorax; Körper rothgelb, auch der Kopf sammt den Fühlern; Mesonotum auf den einzelnen Lappen mehr weniger bräunlich oder

schwärzlich gefleckt; Flügel leicht gelbbraunlich, beim ♂ am Grunde und an der Spitze fast glashell. L. 7—8 mm. Deutschl., Oesterr., Griechenl.

**10. S. bifurca** Klg.

- Fühler bei beiden Geschlechtern länger als der Thorax; Kopf schwarz, Pronotum, Flügelschuppen, Hinterleib und Beine rothgelb, beim ♀ roth; Thorax beim ♂ schwarz, beim ♀ braun bis braunschwarz; Flügel ziemlich dunkel gelbbraunlich, an der Spitze etwas heller. Länge 6—8 mm. Deutschland, Oesterreich. (*S. axillaris* Zadd.)

**11. S. Zaddachi** André.

13. ♀ Seitenlappen des Pronotum und Flügelschuppen unbestimmt braunroth; die nach aussen rothe Farbe geht nach innen zu in Schwarz über; Hinterleib ganz roth; nur das erste Rückensegment am Vorderrande und das letzte Rückensegment in der Mitte schwärzlich; die Beine roth, die vorderen Hüften und Trochanteren, die äusserste Basis der vorderen Schenkel und der Hinterhüften, die äusserste Spitze der hinteren Schienen und die Fussspitzen schwärzlich; die Flügel gleichmässig gelbbraunlich getrübt; Kopf und Thorax schwach behaart, Mesonotum fast unbehaart; Kopf hinter den Augen ziemlich stark verengt; Scheitel nach hinten erweitert, so lang als die beiden ersten Fühlerglieder zusammen; Kopfschild an der Spitze leicht ausgerandet; Fühler viel länger als der Kopf über die Augen breit; das dritte Fühlerglied schlank, an der Basis und Spitze verdünnt. Länge 7.5 mm. Dalmatien.

**12. S. dalmatica** Mocs. ♀.

- Thorax schwarz, höchstens die Flügelschuppen roth. 14. Fühler des ♂ so lang als Kopf und Thorax zusammen, des ♀ länger als der Kopf über die Augen breit, wenig kürzer als der Thorax; Kopf hinter den Augen ziemlich stark verengt, Kopfschild gerade abgestutzt; Kopf und Thorax ziemlich lang und dicht schwarzbraun behaart; ♂ ganz schwarz mit schmutzig gelblichen Schienen; ♀ schwarz mit braunrothem Hinterleib; das erste und letzte Rückensegment, sowie die Sägescheide schwarz; Beine des ♀ schwarz, das Enddrittel der vorderen, die Endhälfte der Hinterschenkel und die Schienen rothgelb, die Spitze der Mittelschienen, die Endhälfte der Hinterschienen und alle Füsse braun; Flügel des ♂ graubraunlich, unter dem Stigma etwas dunkler, an der Basis fast glashell, des ♀ gleichmässig schwärzlich; drittes

Fühlerglied des ♀ nach beiden Enden hin ziemlich stark verdünnt. Länge 8 mm. Schweden und Deutschland.

**13. S. brevicornis** Fall.

- Fühler des ♂ höchstens so lang als der Thorax, des ♀ höchstens so lang als der Kopf über die Augen breit . 15.
- 15. Beim ♂ die ersten 3 bis 5 Rückensegmente des Hinterleibes mehr weniger schwarz . . . . . 16.
- Nur das erste Rückensegment schwarz, oder weibliches Geschlecht . . . . . 17.
- 16. Kopf hinter den Augen abgerundet . . . . . 18.
- Kopf hinter den Augen geradlinig verengt, mit deutlichen Schläfenecken . . . . . 20.
- 17. Flügel des ♀ schwärzlich, gleichmässig getrübt, Hinterleib rothbraun . . . . . 18.
- Flügel des ♀ mehr weniger gelbbraunlich getrübt mit hellerer Spitze, Hinterleib rothgelb, oder männliches Geschlecht . . . . . 19.
- 18. ♀ Kopf hinter den Augen ziemlich stark verengt; Kopfschild gerade abgestutzt; am Hinterleib ausser dem ersten auch das letzte Rückensegment und die Sägescheide schwarz; dem *brevicornis*-Weibchen sehr ähnlich, aber kleiner; das dritte Fühlerglied kürzer und dicker als dort und nach beiden Enden hin weniger verdünnt. Länge 6·5—7 mm. Oesterreich.

**14. S. similis** n. sp. ♀.

- Kopf hinter den Augen wenig schmaler als vorn quer über dieselben; Kopfschild schwach, aber deutlich ausgerandet; beim ♂ am Hinterleibrücken die beiden ersten Segmente und die Mitte des dritten schwarz; beim ♀ am Hinterleibsende nur die Sägescheide schwarz. Länge 8 mm. Oesterreich.

**15. S. austriaca** n. sp.

- 19. Die seitlichen Schläfenfurchen scharf, linienförmig; beim ♀ am Hinterleibsende nur die Sägescheide schwarz . . 20.
- Dieselben furchen- oder grubenförmig, nach hinten verflacht, den Hinterrand des Kopfes nicht theilend . . 21.
- 20. Kopf hinter den Augen schwach geradlinig verengt, mit deutlichen Schläfenecken; beim ♂ die ersten 4—5 Rückensegmente mehr weniger schwarz; die Vorderflügel des ♂ weiss mit bräunlich angedunkelter Mitte; beim ♀ ausser der Sägescheide nur das erste Rückensegment schwarz; die Flügel des ♀ gelbbraunlich mit wenig hellerer Spitze;

die Beine röthlichgelb, Hüften, Trochanteren und äusserste Schenkelbasis ein wenig geschwärzt. Länge 6—7 mm. Schweden, Deutschland, Oesterreich, Russland. (♂ *S. brevicornis* Thoms.)

**16. S. instrata** Zadd.

- Kopf hinter den Augen stark verengt, mit abgerundeten Schläfen, von oben gesehen mehr als doppelt so breit als lang; beim ♂ nur das erste Rückensegment schwarz; beim ♀ die Spitzen der hinteren Schienen und Fussglieder schwärzlich. Länge 6—7 mm. Schweden, Deutschland, Oesterreich. (*S. flavipes* Zadd., *intermedia* Zadd., *geniculata* Thms.)

**17. S. bifida** Klug.

21. Kopfschild ganz gerade abgestutzt; Flügelschuppen rothbraun, innen schwärzlich; die Flügel gelbbraunlich mit kaum hellerer Spitze, beim ♂ etwas heller; am Hinterleib das erste Rückensegment und beim ♀ auch die Sägescheide schwarz. Länge 7 mm. Oesterreich. **18. S. humerata** n. sp.

- Kopfschild sehr schwach ausgerandet; Flügelschuppen schwarz; Vorderflügel an der Grundhälfte dunkel gelbbraunlich, an der Spitze viel heller; beim ♀ am Hinterleibe ausser dem ersten auch der Vorderrand des zweiten und das letzte Rückensegment, sowie die Sägescheide, ferner die Endhälfte der Hinterschienen und die Spitze aller Tarsen schwärzlich; beim ♂ nur das erste Rückensegment schwarz; an den Beinen ausser den Hüften und Trochanteren nur der äusserste Grund der Schenkel und die äusserste Spitze des Klauengliedes schwärzlich. Länge 6—7 mm. Deutschland.

**19. S. melanura** Klug.

Bemerkungen zu den einzelnen Species.

Ad 1: Was Klug als Männchen zu *tarda* gesteckt hat, ist *Cyphona furcata*. Das echte *tarda*-Männchen wird nach obiger Tabelle nicht verkannt werden können.

Ad 3. Die Ansicht eines Pärchens aus dem mittleren Ungarn verdanke ich der Güte des Herrn Alex. Mocsáry, welcher die Species in Term. Füz., 1891, Vol. XIV, beschrieben hat.

Ad 4. Von *S. fusicornis* hat Thomson nur das Weibchen gekannt. Das zugehörige Männchen hat einen hinter den Augen ein wenig verschmälerten Kopf und könnte deswegen in der zweiten Abtheilung gesucht werden, unterscheidet sich



aber leicht von den etwa in Frage kommenden *bifida* und *instrata* durch den verhältnissmässig langen Kopf, der (von oben gesehen) nicht doppelt so breit als lang ist, von *instrata* überdies durch andere Färbung. Bei dem ähnlich gefärbten Männchen von *melanura* ist der Kopf gleichfalls mehr als doppelt so breit als lang.

Ad 5. Ein einzelnes ♀ besitzt das k. k. Hofmuseum in Wien. Die Färbung ist fast wie bei *Peletieri*, wovon das vorliegende Exemplar aber unterschieden ist durch den ausgerandeten Kopfschild, den viel breiteren Hinterkopf und die anders gestalteten Fühler. Da ich nur Arten beschreibe, die ich selbst besitze, muss ich davon absehen, diese Species zu benennen. Dasselbe gilt für die folgende Species.

Ad 6. Ein dem Herrn Dr. Schmiedeknecht gehöriges ♀ liegt mir vor, das der *S. Peletieri* gleichfalls sehr ähnlich gefärbt ist, aber durch den breiten Kopf und viel kürzere Fühler sich specifisch unterscheidet.

Ad 7. **S. Ballioni** n. sp. ♀ *Nigra, nitida, subglabra; pronoto, mesonoto cum scutello, mesopleuris, abdomine, pedibus rufis, duabus vittis in lobis mesonoti lateralibus sitis, abdominis basi et vagina subtus, pedum basi lata nigris; tibiarum posticarum summa apice et omnibus tarsis nigricantibus; capite pone oculos haud angustato, superne in viso longitudine sua sesqui latiore; clypeo apice exciso; antennis crassis, valde compressis, capituli latitudine brevioribus; genarum appendice brevi; genis et vertice sulcis profundis bene determinatis; illo crasso, sulco longitudinali diviso; alis subtestaceo-infumatis, apice subdilutioribus; stigmatibus testaceo. — Long. 6 mm.*

*Patria: Tiflis.*

Sr. Excellenz dem Herrn Staatsrath E. v. Ballion in Novorossiisk, dem zu Ehren ich die Species benenne, verdanke ich ein weibliches Exemplar, das von allen europäischen Arten durch den dreieckig ausgerandeten Clypeus ausgezeichnet ist.

Ad 8. *S. scutellaris* ist in Färbung und Grösse die veränderlichste Species. Ein kleines ♀ von 4 mm Länge befindet sich im k. k. Hofmuseum zu Wien. Die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter, sowie den Umfang der Species erkannt zu haben rechne ich mir zu besonderem Verdienste. Doch wäre dies Resultat nicht möglich gewesen, wenn nicht die grosse Liebenswürdigkeit der Herren A. Rogenhofner und

F. Kohl mir die reichen Vorräthe des k. k. Hofmuseums in Wien zur Ansicht verstattet hätte.

Ad 9. Das ♂ der *S. Peletieri* habe ich in der Revue d'Entomologie de la Société française d'Entom., 1887, I, pag. 8, beschrieben. Doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass dies Männchen einer der sehr ähnlich gefärbten Arten Nr. 5 oder 6 angehört, da ich auch von *S. Peletieri* nur ganz einzelne Exemplare gesehen habe, und da bei den Arten mit geflecktem Thorax nur sehr geringe plastische Merkmale Anhaltspunkte für die Zusammenordnung beider Geschlechter gewähren.

Ad 10. Das von Zaddach unter dem Namen *fusca* beschriebene Männchen ist wahrscheinlich nur eine dunkle Färbung von *bifurca*. Ich habe ein der Zaddach'schen Beschreibung entsprechendes Männchen nicht gesehen.

Ad 11. Ein der Zaddach'schen Beschreibung entsprechendes Männchen befindet sich im k. k. Hofmuseum in Wien, wo ich auch das dazu gehörige Weibchen vorfand. Die Ansicht eines zweiten weiblichen Exemplares verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Schmiedeknecht. Dies letztere Exemplar ist ausserordentlich ausgezeichnet durch die Form des letzten Fühlergliedes, da dasselbe an der Unterseite dicht über der Basis in ein spitziges Höckerchen erweitert ist, das ich geneigt war, für ein charakteristisches Merkmal der Species zu halten, weil beide Fühler völlig gleich gebildet sind. Doch liegt hier ohne Zweifel nur eine monströse Bildung vor.

Ad 12. Ein einzelnes Weibchen aus Dalmatien gehört dem Herrn Alex. Mocsáry, der dasselbe in Term. Füz., 1891, Vol. XIV, unter dem Namen *S. dalmatica* beschrieben hat. In der Färbung steht es der *S. Zaddachi* nahe; im Habitus und in den plastischen Merkmalen kommt es der *S. brevicornis* näher, doch ist es von dieser durch breiteren Kopf und etwas schlankeres drittes Fühlerglied verschieden.

Ad 13. Diese Species hielt ich früher, ehe ich die Klug'sche Sammlung genauer vergleichen konnte, für *melanura* Klg. und habe sie wohl öfter unter diesem Namen versandt.

Ad 14. *S. similis* n. sp. ♀ *Speciei praecedenti simillima et affinis sed minor; capite et thorace parcius et brevius fusco-pilosulis; capite pone oculos angustato; vertice subrectangulari, longitudine sua duplo latiore; clypeo truncato; antennis capituli latitudine non longioribus, crassis, articulo tertio subcylindrico, basi sub-*

*angustato; omnibus genubus late, tibiis anterioribus, tibiaram posticarum dimidio basali, tarsorum basi dilute luteis. — Long. 6·5 — 7 mm.*

*Patria: Austria.*

Ad 15. **S. austriaca** n. sp. *Nigra, nitida; abdomine — basi et feminae vagina nigris exceptis — et genubus obscure luteis; in mari abdominis segmentis 2 primis dorsalibus et tertii medio nigris; capite et thorace longius nigro-pilosulis: hoc pone oculos subangustato; sincipitis margine late rotundato; clypeo apice emarginato; antennis crassis, pilosissimis, longitudine maris thoracem, feminae capitis latitudinem vix superantibus, articulo tertio ♀ basin versus vix attenuato; vertice subrectangulari, longitudine sua maris duplo, feminae haud duplo latiore; alis maris subhyalinis, medio sub stigmate leniter fumatis, feminae subnigricantibus, apice non dilutioribus; cellula tertia cubitali extrorsum dilatata, latitudine sua non longiore, angulo superiore apicali non acuto. — Long. 8 mm.*

*Patria: Carinthia, Tirolis, Croatia.*

Diese Species ist der *brevicornis* wenigstens im weiblichen Geschlechte ausserordentlich ähnlich. Sie unterscheidet sich aber von derselben durch viel dickere und stärker behaarte Fühler, durch den ausgerandeten Kopfschild und anders gestalteten Scheitel. Der Hinterrand des Kopfes erscheint bei *brevicornis* gerade, bei *austriaca* als weiter flacher Bogen.

Ad 16. Das von Thomson zu *brevicornis* gestellte Männchen gehört einer besonderen Species an, welche Zaddach unter dem Namen *instrata* beschrieb. Das hierher gehörige Weibchen, welches bisher unbekannt war, unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *bifida* Klg. (*intermedia* Zadd.) durch die deutlichen stumpfen Schläfenecken, die längeren Fühler und die dickere Sägescheide.

Ad 17. Bereits Klug besass das Weibchen der *S. bifida*, wusste dasselbe aber nicht von seiner *melanura* zu unterscheiden. Zaddach beschrieb beide Geschlechter dann noch einmal unter besonderen Namen, *flavipes* und *intermedia*, während Thomson beide Geschlechter unter dem Namen *geniculata* zusammenstellte. Die Species hat den Klug'schen Namen zu führen.

Ad 18. **S. humerata** n. sp. *Nigra, nitida, abdomine pedibusque luteis, hujus segmento primo dorsali et feminae vagina, illorum basi lata in femina nigris; femoribus anterioribus maris et femoribus posticis feminae summa basi, tibiaram posticarum feminae extrema apice, omnibus tarsis ante apicem subinfuscatis;*

*tegulis maxima parte rufis; capite et thorace fusco-pilosulis; hoc (superne invisio) longitudine sua duplo latiore, pone oculos subangustato; clypeo apice truncato; antennis maris thoracem longitudine superantibus, feminae crassis, thorace multo brevioribus articulo tertio subcompresso, ante apicem subdilatato; vertice subdeplanato, longitudine sua duplo, in mari fere triplo latiore; sulcis verticinis antice profundis, postice fere obsoletis; alis subtetaceo-infumatis, apice vix dilutionibus; cellula tertia cubitali apicem versus dilatata, latitudine sua non longiore. — Long. 7 mm.*

*Patria: Carniola, Moravia.*

Das Männchen ist dem Männchen der folgenden Species sehr ähnlich, doch ist der Kopf länger als dort, der Clypeus nicht ausgerandet, der Thorax an den Schultern breiter und die Hinterbeine sind bis auf die Basis der Hüften ganz gelb, während bei *melanura* die Trochanteren und der Schenkelgrund geschwärzt sind.

Ad 19. In der Klug'schen Sammlung stecken unter dem Namen *H. melanura* drei weibliche Exemplare, wovon das zweite zu *tarda*, das dritte zu *bifida* (= *intermedia* Zadd.) gehören. So bleibt für *melanura* nur das erste Exemplar übrig. Die Species unterscheidet sich von *humerala*, abgesehen von der Färbung, durch viel dünnere Fühler. In der Färbung kommt sie der *tarda* fast gleich; doch ist bei *tarda* der Scheitel viel länger und nach allen Seiten durch deutliche tiefe Furchen scharf begrenzt. Das zugehörige Männchen ist an dem, wenn auch schwach, doch deutlich ausgerandeten Kopfschild und an der hellen Flügelspitze von dem ähnlichen *bifida*-♂ zu unterscheiden.

Nach André soll *S. melanura* auch bei Marseille und bei Neapel gefangen worden sein. Doch ist die Bestimmung der dort erbeuteten Exemplare wohl eine sehr zweifelhafte. Da Klug selbst nicht nur die *bifida*, sondern sogar auch seine eigene *tarda* mit *melanura* vermischte, so kann bisher Niemand die Möglichkeit gehabt haben, die *melanura* wirklich zu erkennen. Nach obiger Tabelle wird ein Verkennen dieser Species nicht mehr möglich sein.

Klug hat noch eine *Hylotoma gastrica* beschrieben, die nicht zu *Schizocera*, sondern zu *Cyphona* gehört. Dieselbe unterscheidet sich von *C. furcata* de Vill. ♀ durch ein wenig längere und schlankere Fühler, einen kürzeren Scheitel und durch die schwärzlichen Vorderbeine; die Hinterbeine sind sammt den Hüften und Trochanteren hellgelb.